

Das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten – eine problemorientierte Einführung

Hausarbeiten oder andere wissenschaftliche Darstellungen dokumentieren die Ergebnisse von Forschungstätigkeit. Wenn Probleme beim Schreiben auftreten, haben diese ihre Ursache meist darin, dass die Forschungstätigkeit nicht hinreichend stringent durchgeführt wurde. Eines der grundlegenden Probleme von wissenschaftlichem Arbeiten ist die Wahl und Einschränkung des Themas. Eine schlecht gewählte Fragestellung, eine falsch formulierte Hypothese führen fast zwangsläufig zu Schreibhemmungen.

1. Thema

Ausgangspunkt wissenschaftlichen Arbeiten ist das Interesse an einem Gegenstand oder Thema. Etwa könnte das Thema lauten:

Die Sprachsituation der deutschen Minderheit in den ungarischen Sprachinseln.

Weil dieses Thema viel zu umfangreich ist, als dass es in einer wissenschaftlichen Arbeit umfassend behandelt werden könnte, muss es weiter eingeschränkt werden.

2. Fragestellung

Mittels einer Fragestellung nimmt man einen Aspekt des Gegenstandes bzw. Themas genauer in den Blick nimmt. Eine mögliche Fragestellung zum Thema „Sprachsituation der deutschen Minderheit in Ungarn“ ist etwa folgende:

Wird es innerhalb der nächsten beiden Generationen zu einem Verlust der muttersprachlichen Kompetenz in den deutschen Minderheiten in Ungarn kommen oder werden die Sprachinseln weiter bestehen?

Bei der Findung der Fragestellung kann es nützlich sein, die bereits zum Thema verfasste Sekundärliteratur zu studieren. Dort finden sich häufig Hinweise auf sog. Desiderate, das heißt auf noch nicht behandelte, aber dringend zu behandelnde Forschungsfragen.

3. Hypothese

Erinnern wir uns an die Prinzipien des Falsifikationismus: Eine Hypothese war eine falsifizierbare, empirisch überprüfbare Aussage über eine Kausalbeziehung zwischen Sachverhalten.

In Mischehen verzichten deutschsprachige Elternteile häufiger darauf, ihre Muttersprache an ihre Kinder weiterzugeben. Wegen der steigenden Anzahl von Mischehen nimmt die muttersprachliche Kompetenz unter jungen Ungarndeutschen ab.

Für Fortgeschrittene: Hypothesen versucht man auf der Basis bereits bestehender Theorien zu formulieren. Sollte es möglich sein, die Hypothese teilweise zu falsifizieren, könnte auch die Theorie eine Reformulierung bedürfen. In größeren Arbeiten können auch mehrere Hypothesen, ja ganze Theorien getestet werden.

4. Konzeptspezifikation und Operationalisierung

Nach dieser Einschränkung des Themas auf eine Fragestellung und der Formulierung einer oder mehrerer Hypothesen, muss man sich fragen, wie sich die Hypothese operationalisieren lässt. Operationalisierung heißt, theoretischen Konstrukten beobachtbare Sachverhalte zuzuordnen. Zum Beispiel kann man verborgene Variablen wie Angst durch beobachtbare Variablen wie Pulsfrequenz, Schweißausbrüche etc. operationalisieren. Um präzise operationalisieren zu können, müssen die Begriffe geklärt sein („Konzeptspezifikation“). In unserer Beispieluntersuchung etwa:

Wen bezeichne ich als Ungarndeutschen?

Was genau bedeutet „muttersprachliche Kompetenz“?

Kann man auch passive Kompetenz als muttersprachliche Kompetenz bezeichnen?

5. Entscheidung für Methodik und Vorgehensweise

Aus der Vielzahl möglicher Herangehensweisen in der Sozialwissenschaft entscheidet man sich normalerweise für eine, um die Hypothese zu operationalisieren. Zudem muss man festlegen, wie umfangreich das erhobene Datenkorpus werden soll.

Bei der vorliegenden Hypothese könnte etwa eine Fragebogenerhebung zu Sprachverhalten und Sprachvermittlung in Mischehen eine geeignete Methode sein.

Nun kann es an die empirische Arbeit gehen! Diese besteht darin, die formulierte Hypothese anhand von zu erhebenden Daten zu überprüfen.

6. Datenerhebung, Datenerfassung und Datenanalyse

Je nach Gegenstand.

7. Verfassen der Arbeit

Einleitung

Die Einleitung nennt das Thema, begründet die Wahl der Fragestellung und formuliert die Hypothese. Die Einleitung ist auch der Ort, an dem das eigene Forschungsprojekt in die bestehende Forschungslage eingereiht wird. Auch die persönliche Motivation zur Bearbeitung dieses Themas kann thematisiert werden. Zudem sollten Überlegungen zur Relevanz des Themas angestellt werden. Die Einleitung referiert im Anschluss die Gliederung der Arbeit. Dabei sollte begründet werden, warum die Arbeit welche Kapitel enthält und warum sie in dieser Weise angeordnet werden.

Hauptteil

Jedes Kapitel des Hauptteils hat eine Verbindung zur Hypothese. Notwendig sind in jedem Fall folgende Kapitel:

1. Kapitel, das die Wahl der Untersuchungsform begründet: Warum ist für die Überprüfung der Hypothese die gewählte Untersuchungsform geeignet und warum wurden nicht andere gewählt?
2. Kapitel, das die wichtigsten Konzepte der Hypothese spezifiziert und darlegt, wie die Hypothese operationalisiert wurden.

3. Darstellung der Ergebnisse der empirischen Untersuchung so weit sie die Falsifizierung bzw. vorläufige empirische Bestätigung der Hypothese betreffen.

Schluss

Im Schlussteil wird nach einer kurzen Zusammenfassung der Frage nachgegangen, ob die Hypothese durch die Datenanalyse bestätigt oder falsifiziert wurde und wie sie gegebenenfalls zu modifizieren wäre. Sollte sie falsifiziert worden sein, wäre auch zu überlegen, was dies für die Theorie bedeutet, an der man sich bei der Hypothesenbildung orientiert hat. Am Ende stehen Überlegungen, welche Fragen unbeantwortet geblieben sind und welche künftigen Untersuchungen daher wünschenswert wären.